

FÖRDERLICHE ARBEITS- BEDINGUNGEN

für Voll- und Teilzeit!



Einsatz für die Attraktivität des Lehrerberufs

Der Lehrerberuf war schon immer ein Vorreiter flexibler Arbeitszeitmodelle: feste Unterrichtsstunden, außerunterrichtliche Aufgaben, Engagement vor Ort und hohe Eigenverantwortung in der häuslichen Vertrauensarbeitszeit. Diese Flexibilität ist ein zentraler Grund, warum sich Menschen überhaupt für diesen Beruf entscheiden – gerade, wenn es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht.

Deshalb darf die gesetzliche Pflicht zur Arbeitszeiterfassung nicht in ein starres Kontrollinstrument umschlagen, sondern muss mit Umsicht eingeführt werden. Wer Lehrkräften ihre eigenverantwortliche Zeiteinteilung nimmt, gefährdet nicht nur ihre professionelle Freiheit, sondern auch die Work Life Balance, die für viele junge Menschen ein entscheidendes Kriterium bei der Berufswahl ist.

Eine Arbeitszeiterfassung allein löst keine Probleme. Sie ist zunächst nichts weiter als ein zusätzliches bürokratisches „On Top“. Viele Kolleginnen und Kollegen hoffen dadurch auf Entlastung – doch reine Erfassung entlastet nicht. In Zeiten dramatischen Lehrkräftemangels, steigender Belastung, heterogener Schülerschaft und überbordender Bürokratie brauchen wir keine neuen Kontrollinstrumente, sondern veränderte Rahmenbedingungen, die wirklich helfen und den Beruf wieder attraktiv machen. Flexibilität birgt zwar Risiken wie permanente Erreichbarkeit oder Selbstausbeutung, die sich manche durch eine Arbeitszeiterfassung einzudämmen erhoffen. Wir plädieren dafür, diese Risiken durch klare Dienstvereinbarungen zwischen Personalräten und Dienststellen wirksam zu begrenzen.

Unser Ziel ist klar: ein modernes, menschennahes, attraktives Berufsbild. Dafür brauchen wir praxisnahe, faire und lehrerfreundliche Arbeitsbedingungen – für Teilzeit- wie Vollzeitlehrkräfte. Eine spürbare Reduktion großer Leistungsnachweise wäre ein erster überfälliger Schritt. Gleichzeitig müssen KI Anwendungen endlich gezielt zur Entlastung bei bürokratischen Aufgaben eingesetzt werden – nie als pädagogischer Ersatz, aber als wirksame Unterstützung. Wichtiger als jede Zeiterfassung ist eine echte Entbürokratisierung, eine konsequente „Projektbremse“ und Mut zur De-Implementierung.

Viele Lehrkräfte tragen zusätzlich Verantwortung, indem sie freiwillig Aufgaben übernehmen, die das Schulleben überhaupt erst ermöglichen. Wer diese wertvolle Arbeit will, muss dafür auch Zeitkontingente bereitstellen – sonst geht sie zulasten der Gesundheit.

Das Gymnasiallehramt lebt von fachlicher Tiefe und einer hochwertigen Ausbildung. Dieses Profil ist ein entscheidender Attraktivitätsfaktor und darf nicht verwässert werden. Ebenso bleibt die Verbeamtung ein zentrales Argument für viele Nachwuchskräfte. In Zeiten harten Wettbewerbs mit der Privatwirtschaft wäre eine Entbeamtung fatal. Sie gefährdet Kontinuität, Verlässlichkeit und die politische Neutralität der Schule. Wir lehnen solche Debatten entschieden ab und setzen uns für die Fortführung des Beamtenstatus und der Beamtenversorgung ein.

Bildung ist schließlich keine Kostenstelle – sie ist die wichtigste Investition in die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen.

EINE ARBEITSZEITERFASSUNG ALLEIN LÖST KEINE PROBLEME.

**WIR BRAUCHEN KEINE NEUEN KONTROLLINSTRUMENTE, SONDERN
VERÄNDERTE RAHMENBEDINGUNGEN!**

ZUSAMMENFASSUNG

- › Flexibilität bleibt unverzichtbar für den Lehrerberuf
- › Reine Zeiterfassung schafft keine Entlastung
- › Verbesserte Rahmenbedingungen fördern Attraktivität
- › Zusatzaufgaben anerkennen – Zeitkontingente sicherstellen
- › Fachlich vertiefte, hochwertige Gymnasiallehrerbildung sichern
- › Beamtenstatus erhalten / Finger weg vom Beamtentum!

Stimmen Sie für DIE Größe am Gymnasium.

 **23.-25. Juni**

bpv - Wir klären das für euch!

Bayerischer Philologenverband
Arnulfstraße 297 · 80639 München
Tel. 089 746163-0 · www.bpv.de

